

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 127.

Sonnabend den 7. Mai.

1853.

Erinnerung an Abentrichtung der Grundsteuern &c.

Am 1. Mai d. J. wird der diesjährige zweite Termin der Grundsteuern, welcher nach dem Finanzgesetze vom 27. Mai 1852 und der Ausführungs-Berordnung vom nämlichen Tage mit

Drei Pfennigen von jeder Steuereinheit

zu entrichten ist, fällig.

Die diesfalligen hiesigen Steuerpflichtigen werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge, so wie die städtischen Realschul- und Communalanlagen **spätestens binnen 14 Tagen** nach gedachtem Termine bei der Stadt-Steuer-Einnahme allhier zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Zwangsmittel gegen die Restanten eintreten müssen.

Leipzig, am 30. April 1853.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Rath.

Die dritte Bürgerschule.

Es dürfte jedenfalls von allgemeinem Interesse sein, aus dem vor Kurzem ausgegebenen Berichte über die zwei zuletzt verfloffenen Schuljahre der 3. Bürgerschule wenigstens einige Notizen hier zur öffentlichen Kenntniß oder wieder in Erinnerung zu bringen.

Am 5. vor. Mts. hat diese Schule ihr fünftes Schuljahr begonnen.

Im Jahre 1852, ehe sie in das neue Schulgebäude übergang, zählte sie 529 Kinder, und blieb ihr nach dem Abgange von 62 Confirmanden und 10 Schülern, welche in andere Schulen übergetreten waren, ein Bestand von 457.

Die Anmeldungen für das neue Schullocal und die neue Schuleinrichtung boten Ostern 1852 eine so ungewöhnliche und in der Geschichte des Leipziger Schulwesens einzig dastehende Erscheinung, daß die Schülerzahl selbst nach der vom Stadtrathe zuvor erfolgten Auswahl auf einmal um 300 Zöglinge vermehrt wurde und im Ganzen 1273 Schüler vorhanden waren.

Ostern vorigen Jahres fand die feierliche Uebersiedelung der Schule in das neue Local statt und am 10. Mai begann das vierte Schuljahr.

Damals traten auch 10 neue Lehrer ein und wurden 21 Classen gebildet, obwohl nur 19 Classenzimmer vorhanden waren, was zu dem für den Unterricht und die Disciplin nachtheiligen Uebelstande führte, daß damals schon zwei sog. fliegende Classen, d. h. solche, welche das Unterrichtslocal mit anderen theilen mußten, eingerichtet werden mußten.

Um demselben, so weit thunlich, zu begegnen, als zu dem Ostern 1853 verbliebenen Bestande an 1198 abermals 353 neue Schüler aufgenommen werden mußten, wurden aus 5 kleinen, 5 große Zimmer gemacht, so daß nun eine größere Zahl von Schülern untergebracht werden konnte, weil noch zwei Zimmer hinzukamen, so daß gegenwärtig 21 Classenzimmer vorhanden sind.

Da aber die Kinder, jetzt 1505 an der Zahl, in 25 Classen einzutheilen gewesen sind, fehlen immer wieder zwei Classenzimmer, und hat daher die Einrichtung der fliegenden Classen noch nicht abgeworfen werden können, was aber bei der weisen Fürsorge unserer Behörde in naher Aussicht steht.

Das Lehrercollegium der 3. Bürgerschule besteht jetzt, nachdem abermals drei neue Lehrer angenommen worden sind, mit Einschluß der Hülflehrer und der Lehrerin aus 29 Köpfen.

Der Zustand der Schule wird in Bezug auf Fleiß, Fortschritte, so wie Zucht und Ordnung als zufrieden stellend bezeichnet, und nur einige wenige Fälle erwähnt, wo dies nicht der Fall ge-

wesen ist. Nur ein Vater hat sich, noch dazu gegen die Ansicht der Mutter des Kindes, so weit vergessen, wegen geübter Strenge gegen sein Kind bei der Behörde Klage zu führen, während er sich bei den Lehrern hätte bedanken sollen, daß man sein ungezogenes Kind verdienstermaßen, und noch dazu im Auftrage der Mutter, gezüchtigt hatte.

Auch der berühmten Klatschgeschichte, daß ein Mädchen wegen übler Behandlung bis Zeig davongelaufen sei, ist gedacht, und dasselbe in seiner ganzen Grundlosigkeit dargelegt worden.

Im Allgemeinen wird bezeugt, daß die Befolgung aller auf Erhaltung von Ordnung und Zucht hinstreitenden Vorschriften und Einrichtungen eine solche sei, der man es wohl ansehe, daß sie ihre Wurzel nicht sowohl in der Furcht vor der Strafe habe, als vielmehr in der Achtung vor dem Gesetze und in der Liebe zu den Lehrern.

Dabei wird immer wieder aufs Neue darauf hingewiesen, daß der Herr nur dann seinen Segen ertheilen könne, wenn das Aelternhaus mit der Schule Hand in Hand gehe, wenn die Aeltern die Wachsamkeit über ihre Kinder verdoppeln und dafür sorgen, daß die Verbindung des Hauses mit der Schule eine ganz enge werde. Und so schließt der Bericht mit der dringenden Bitte, daß die Aeltern ihre Kinder frühzeitig an Gehorsam und strenge Ordnung gewöhnen möchten, wodurch zugleich nebenbei dem Unfuge, welcher durch zu zeitiges Betreten der Schullocalen entstehen müsse, vorgebeugt werde, und mit der Bitte, daß sich die Aeltern öfters die Schulbücher zu Hause vorzeigen lassen und die erhaltenen Censuren der Kinder nachsehen möchten, wodurch es diesen klar werde, daß die Aeltern wirklich Theil nehmen und so die Lehrer wesentlich unterstützen.

Zum Schluß wird noch die Einrichtung erwähnt, welche in Betreff der Einnahme des Schulgeldes getroffen worden ist, die: daß von jedem einzelnen Kinde allmonatlich das Schulgeld mit zur Schule gebracht und dort an den Raths-Cassen-Beamten in Gegenwart der Lehrer abgeliefert wird.

Uebersichten wir nun das Ganze, so ist es jedenfalls erfreulich, zu bemerken, wie die Einrichtung dieser großen Schule von der Art ist, daß sie auf gute Erfolge Hoffnung giebt, und muß man sich in der That wundern, wie der Director einer solchen Anstalt neben den Ruhe- und Erholungsstunden, die er denn doch auch haben muß, auch noch Zeit zur Schriftstellerei behält, was doch der Fall ist, denn er hat vor Kurzem erst bei Th. Thomas hier ein kleines Buch: „Erstes Schulbuch“ erscheinen lassen, durch welches er für die in der Bürgerschule eingeführte „Elementar-Lehrmethode“ ein festeres und weiteres Feld zu gewinnen erstrebt.

f.